
Kenneth S. Brower

Pre-Empting Iran

A Military Assessment

Das iranische Atomprogramm und dessen vermutete militärische Komponente bestimmt seit Jahren die Sicherheitspolitik im Nahen und Mittleren Osten. Kenneth Brower, Politikwissenschaftler und Experte für Verteidigungspolitik, geht in dem vorliegenden Artikel der Frage nach, ob man den Iran militärisch stoppen könnte. Dabei betrachtet er zwei Szenarien: er untersucht anhand militärisch-strategischer Daten die Fähigkeiten Israels im Alleingang bzw. der USA und ihrer Verbündeten, präemptiv gegen den Iran vorzugehen.

Die erste Untersuchung gilt der militärischen Schlagkraft der israelischen Streitkräfte. Diesen attestiert der Autor ein großes Potential. Die israelischen Streitkräfte, so Brower, sind extrem gut organisiert und sehr schnell einsatzfähig (volle Mobilmachungsstärke innerhalb von 96 Stunden). Er listet zunächst die Luftschlagkapazitäten der Israeli Air Force (IAF) auf und kalkuliert, dass diese in der Lage wäre, 700 Angriffsflüge pro Tag gegen den Iran fliegen könnte, als auch weitere 1200 pro Tag gegen die iranischen Proxies in Gaza (Hamas) und im Libanon (Hizbollah), wovon 80 Prozent tatsächliche Luft-Boden-Angriffe wären.

Im Gegensatz dazu geht er davon aus, dass die US-Streitkräfte diese Aufgabe eher nicht erfüllen könnten. Sowohl Personal als auch Waffensysteme und Kampfflugzeuge seien in zu geringer Zahl in der Region stationiert, um einen solchen Angriff schnell und präzise durchführen zu können. Vor allem durch die angenommene Fähigkeit des Iran, die Straße von Hormuz im Angriffsfall abriegeln und verminen zu können, hätten die US-Streitkräfte ein Nachschubproblem, so Brower. Dasselbe gilt für die europäischen Verbündeten der USA und die sunnitischen Golfstaaten.

Die Angriffsoptionen unterscheidet der Autor nach Dauer und Ziel. Zentral für die Erfolgsaussichten ist das strategische Überraschungsmoment. Israel, so Brower, hätte die Fähigkeit, einen »limited air raid« ohne lange Vorbereitung und mit maximalem Überraschungseffekt durchzuführen. Auch ein »major raid« könnte von Israel mit lediglich 96 Stunden Vorbereitungszeit durchgeführt werden, was dem Iran nur wenig Zeit lassen würde. Die USA könnten lediglich einen »limited air raid« durchführen. Selbst bei optimalen Bedingungen (unbegrenzte Trainingszeit, Transitrechte etc.) wäre die Schlagkraft der USA jener Israels nur wenig überlegen. Außerdem wäre die Vorbereitung langsam und öffentlich, ein Überraschungsmoment somit dahin.

In: RUSI Journal, Oktober/November 2013, Vol. 158, Issue 5, S. 80–90

Brower vermutet, dass der Iran im Falle eines israelischen Angriffs versuchen würde, auf breiter Front zurückzuschlagen. Rationaler wäre es jedoch, wenn der Iran selbst gar nicht reagieren würde und sich, wenn überhaupt, auf kleine Terrorangriffe seiner Proxies beschränken würde. Wahrscheinlich würde der Iran eine Kombination aus konventionellem und unkonventionellem Gegenschlag einleiten, das bedeutet Raketen und Granaten aus dem Iran, Syrien, Libanon und Gaza, sowie Luftangriffe und Terrorismus. Der Iran kann, so Brower, sehr schnell sehr viele Reservisten und Freiwillige mobilisieren, was die generelle Unterentwicklung der iranischen Streitkräfte teilweise ausgleichen könnte. Wahrscheinlich würde der Iran außerdem die US-Basen im Golf attackieren, die Straße von Hormuz schließen sowie die Öl-Produktionsstätten im Golf angreifen, was sofortige schwerwiegende Auswirkungen auf die Wirtschaft der USA und jene der Golfstaaten hätte.

Zusammenfassend attestiert Brower, dass das Überraschungselement zentral für einen erfolgreichen Angriff auf die iranischen Nuklearanlagen wäre. Der Iran ist äußerst anfällig für Luftangriffe, sowohl seine Infrastruktur als auch seine Erdölindustrie wären leichte Ziele. Israelische Städte würden jedoch massiv bombardiert werden, und die Straße von Hormuz könnte vom Iran für mehrere Monate geschlossen werden, so Brower. Er schließt mit einem Appell an westliche Regierungen, die Gefahr des iranischen Atomprogramms politisch zu neutralisieren, bevor Israel sich gezwungen sieht, darauf militärisch zu reagieren.

Der Artikel von Kenneth Brower ist ein ausgezeichnete Blick auf einen der explosivsten Konflikte in der MENA-Region. Die Annahme, dass Israel nicht in der Lage wäre, alleine gegen den Iran vorzugehen, wird von ihm mit Daten und Fakten widerlegt, ebenso die Annahme, dass die USA militärisch dazu in der Lage wären. Die Situation stellt sich exakt umgekehrt dar, als es in Medien und wissenschaftlichen Diskursen zumeist angenommen wird. Der Iran muss daran gehindert werden, Israel in eine Situation zu bringen, in der es zum Angriff gezwungen wäre. Denn die Folgen wären, wie Brower treffend zusammenfasst, für Israel und die Welt katastrophal.

Georg Plattner